

Gasheizung oder Wärme- pumpe?



Worauf es im Bestandsgebäude ankommt.

Die Wärmepumpe gilt als Hoffnungsträger für die Wärmeversorgung in der Energiewende. Im Neubau sind elektrische Wärmepumpen bereits die am häufigsten installierte Heizungsart, denn eine Wärmepumpenheizung eignet sich immer für Häuser mit gutem Wärmeschutz. Doch lohnt sich ihr Einsatz auch in Bestandsgebäuden? Die Antwort auf diese Frage ist komplex – denn ob sich der Umstieg sowohl ökologisch als auch ökonomisch lohnt, hängt stark von den individuellen Gegebenheiten und der Effizienz der Wärmepumpe ab.

Ein entscheidender Faktor ist die sogenannte Jahresarbeitszahl (JAZ). Sie beschreibt, wie viel Wärme eine Wärmepumpe im Verhältnis zur eingesetzten elektrischen Energie liefert. Eine JAZ von 3 bedeutet: Aus 1 kWh Strom werden 3 kWh Wärme erzeugt.

Erst ab einer JAZ von über 3 liegt die Wärmepumpe in der Regel in den Betriebskosten wirtschaftlich günstiger als eine Erdgasheizung. Liegt die JAZ darunter – etwa bei nur 2,5 – was in vielen unsanierten Bestandsgebäuden durchaus realistisch ist – sind die laufenden Kosten für Strom oft höher als die für Erdgas.

Das liegt vor allem daran, dass Strompreise in Deutschland deutlich über den Gaspreisen liegen und sich dieser Unterschied bei ineffizienter Wärmeerzeugung besonders bemerkbar macht. Der durchschnittliche Preis für Haushaltsstrom liegt derzeit bei rund 35 bis 40 Cent/kWh, der durchschnittliche Wärmepumpen-Stromtarif bei etwa 25 bis 30 Cent/kWh. Die genauen Kosten hängen von Faktoren wie Anbieter, Region und Tarifmodell ab. Nicht zuletzt muss auch die Warmwasserbereitung bei der Planung berücksichtigt werden, da die relativ hohen Temperaturen die Effizienz einer Wärmepumpe deutlich

verschlechtern können. Um die Wirtschaftlichkeit vollständig zu beurteilen, müssen im so genannten Vollkostenvergleich außerdem noch die Anschaffungskosten über die Lebensdauer des Wärmeerzeugers berücksichtigt werden.

Je höher jedenfalls die JAZ ist, desto effizienter, umweltfreundlicher und auch sparsamer arbeitet eine Wärmepumpe. Eine JAZ von über 4, die einen klaren Kostenvorteil bringen würde, ist meist nur durch umfassende energetische Sanierung erreichbar – mit entsprechend hohen Investitionskosten. Wer über eine Wärmepumpe nachdenkt,

Einflussfaktoren auf die Energie-Effizienz einer Wärmepumpe



Wärmequelle



Vorlauftemperatur



Dämmung



Klimazone



Wärmebedarf



Warmwasser

>>> Fortsetzung auf Seite 6

IN DIESER AUSGABE

Seite 2

Zu Gast in Burrweiler

Wein, Weitblick und Wohlgefühl



Foto: N. Wutschel

Seite 4

Gastrotipp

Zwischen Reben und Raffinesse:
Ein Besuch in der Traube Kallstadt



Foto: Restaurant Traube Kallstadt

Seite 7

Ein Verband mit Verantwortung

100 Jahre Friedelsheimer Gruppe



Foto: Mut[h]media



Das legendäre PFALZGAS GEWINNSPIEL

Wir verlosen
eine Fahrt für zwei im
PFALZGAS Ballon.

Mitmachen auf Seite 5

Liebe Leserinnen und Leser,



die Energieversorgung steht vor großen Veränderungen – und wir alle sind Teil dieser Entwicklung. In unserer Titelstory beleuchten wir, wie sich die Wärmewende in der Praxis gestaltet: Welche Rolle spielen Gasheizungen künftig, wo lohnt sich die Wärmepumpe und warum können hybride Lösungen eine interessante Option sein? Wir geben Ihnen Orientierung, damit Sie die beste Entscheidung für Ihr Zuhause treffen.

Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist unser Unternehmensporträt: Die Friedelsheimer Gruppe feiert ihr 100-jähriges Jubiläum. Ein Jahrhundert voller Verantwortung für eine der wichtigsten Ressourcen überhaupt: Trinkwasser. Wir zeigen, wie der Verband Tradition und Innovation verbindet und welche Herausforderungen die Zukunft bringt.

Und schließlich nehmen wir Sie mit nach Burrweiler. Das idyllische Wein-

örtchen an der Südlichen Weinstraße begeistert mit seiner einzigartigen Lage, lebendiger Kultur und einer Gemeinschaft, die für Genuss und Zusammenhalt steht. Ein Ort, der die Pfalz von ihrer schönsten Seite zeigt.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Werner Brommko

IMPRESSUM

Eine Informationsschrift für die Haushalte im Liefergebiet der Pfalzgas.

Herausgeber: Pfalzgas GmbH
Wormser Straße 123
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33 / 6 04 – 0
www.pfalzgas.de

Verantwortlich:
Werner Brommko

Redaktion:
Werner Brommko
Salvatore Mauro
Manfred Petry

Herstellung:
Mut[h]media Kommunikationsdesign

Wein, Weitblick und Wohlfühl

Wer Burrweiler besucht, spürt sofort: Hier schlägt das Herz der Pfalz im Rhythmus des Weins. Die kleine Gemeinde mit rund 800 Einwohnern liegt malerisch an der Südlichen Weinstraße, eingebettet in sanfte Rebhänge und mit einem Panorama, das bis in den Schwarzwald reicht.

Burrweiler – oder „Bur“, wie die Einheimischen sagen – ist ein Ort, der vom Wein lebt und für den Wein brennt. Neun Vollerwerbswinzer und ein Fassweinbetrieb prägen das Ortsbild der kleinen Gemeinde. Namen wie Bachtler, Eberle, Fleischbein & Kienle, Hayna, Hertel, Meßmer, Minges, St. Annaberg, Weber und Wind-Rabold, stehen für Qualität und Leidenschaft. Manche sind überregional bekannt, andere Geheimtipps für Kenner. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Burrweiler trotz seiner Größe eine beeindruckende Vielfalt bietet.

Das Geheimnis der Weine liegt im Boden: Die Lage „Schäwer“ mit ihrem einzigartigen Schiefergestein verleiht insbesondere dem Riesling eine unverwechselbare Mineralität. Diese geologische Besonderheit macht Burrweiler zu einem echten Schatz für Weinliebhaber. Wer den Wein hier probiert, schmeckt die Landschaft – und die Liebe der Winzer zu ihrem Handwerk.

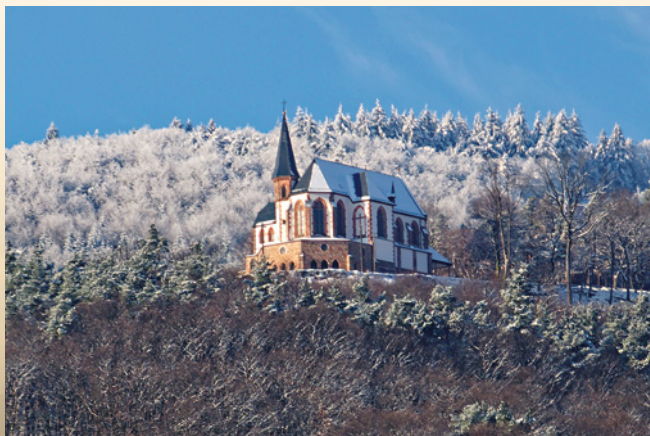
Doch der Ort hat mehr zu bieten als edle Tropfen. Gepflegte Anwesen, ein lebendiges Dorfleben und eine gastfreundliche Atmosphäre ziehen Besucher an. Vier Restaurants, saisonale Weinstuben und Straußwirtschaften laden zum Verweilen ein. Zwei Vinotheken und ein Weinhotel ergänzen das Angebot. Wer länger bleiben möchte, findet in zahlreichen Ferienwohnungen ein Zuhause auf Zeit. Über 100 Betten stehen bereit – von Ostern bis Oktober sind sie gut belegt.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Der Frühlings- und Ostermarkt im März, die Weinkerwe am ersten Sonntag im Juli, das Weinfest in den Höfen Ende August und „Kultur pur in Burrweiler“ am 31. Oktober sind feste Größen im Veranstaltungskalender. Sie zeigen, wie sehr Wein, Kultur und Gemeinschaft hier zusammengehören. Hinzu kommen die traditionsreiche St.-Anna-Wallfahrt, die größte im Bistum Speyer, und ein lebendiger Kulturverein, der das Dorf mit Konzerten und Märkten bereichert.

Und dann ist da noch der Blick von der Anna-Kapelle – über die Rheinebene bis zum Schwarzwald. Ein Ort, der innehalten lässt. Burrweiler ist nicht nur ein Weinort. Es ist ein Stück Pfälzer Lebensart, das man schmecken, sehen und fühlen kann. Wer einmal hier war, versteht, warum die Menschen sagen: „In Burrweiler bleibt man gern ein bisschen länger.“



Fotos: N. Wutschel



Das idyllische Burrweiler im Winter.

Im Gespräch mit Ortsbürgermeister Christian Weber

Herr Weber, was ist Ihr persönlicher Lieblingsplatz in Burrweiler?

Ganz klar die Anna-Kapelle. Wer dort auf der Ostseite sitzt, genießt einen atemberaubenden Blick über Burrweiler, die Rheinebene bis hin zum Schwarzwald. Das ist für mich ein Ort der Ruhe und Weite – perfekt, um den Kopf frei zu bekommen.

Welche Wanderstrecke empfehlen Sie Gästen besonders?

Ich empfehle den Weg zur Anna-Kapelle, aber nicht die direkte Route. Starten Sie am Parkplatz „Pfarrgarten“ vis-à-vis der Kirche, spazieren Sie durch den Ort und biegen Sie am

Ortsende ins Modenbachtal ab. Von dort führt ein sanfter Anstieg durch den Wald – in etwa 45 Minuten sind Sie oben. Wer Lust hat, kann die Runde über Gleisweiler verlängern.

Was macht Burrweiler für Sie so besonders?

Es ist die Mischung: die hervorragenden Weingüter, die einzigartige Lage am Schieferboden, die lebendige Dorfgemeinschaft und die vielen Feste. Und nicht zuletzt der Zusammenhalt – hier kennt man sich, hier packt man gemeinsam an. Das macht Burrweiler für mich zu einem Ort, in den man gerne Zeit und Herzblut investiert.

ENERGIE MIT HEIM VORTEIL

Heimvorteil nutzen – Zuschüsse sichern!

Moderne, saubere Energie, die bequem ins Haus kommt, eine verlässliche Versorgung, attraktive Tarife nach Maß, Service und Beratung vor Ort – Pfalzgas bietet Ihnen Erdgas mit Heimvorteil. Und als besonderen Vorteil obendrauf: attraktive Zuschüsse für die Investition in hohen Energiekomfort. Nutzen Sie diese Fördermöglichkeiten jetzt bis zum 31.12.2025, und stellen Sie Ihren Förderantrag online unter pfalzgas.de!

NEU! Erneuerungszuschuss

Sie wollen Ihre alte Heizung austauschen und eine neue Erdgasheizung einbauen? Lassen Sie die Erdgasheizung bis spätestens 31. Dezember 2025 installieren – dann zahlen wir Ihnen einen **Zuschuss von 400 Euro**. Die Prämie ist unabhängig von der Heizungsgröße, und es spielt keine Rolle, ob Ihre alte Heizung auf Öl, Erdgas oder einer anderen Energiequelle basiert.

Öltankentsorgung

Sie wollen von Heizöl auf Erdgas von Pfalzgas umstellen und deswegen Ihren alten Öltank fachgerecht entsorgen lassen? Dann unterstützen wir Sie mit einem Zuschuss in Höhe von **20 Prozent der anfallenden Kosten, bis maximal 400 Euro**. Hierzu benötigen wir eine Kopie der Entsorgungsrechnung. Adressen von Firmen für die Entsorgung finden Sie auf www.pfalzgas.de

Wärme aus Sonnenenergie

Den gleichzeitigen Einbau einer solaren Warmwasserbereitung in Verbindung mit Gas-Brennwerttechnik (Neuanlage) bezuschussen wir mit **100 Euro**. Wenn Sie zudem Ihre Heizung solar unterstützen,

erhalten Sie sogar einen Zuschuss **von 400 Euro**. Hierzu benötigen wir die Anschlussbescheinigung des Installateurs oder die Kopie der Handwerkerrechnung.

NEU! Erdgas-Hybrid-Zuschuss

Wer seine bestehende Erdgas-Heizung um eine Wärmepumpe ergänzt, erhält von uns eine **Prämie von 400 Euro**. Wer seine alte Heizung durch eine neue Erdgas-Hybrid-Heizung (Erdgasheizung plus Wärmepumpe) ersetzt, erhält die Prämie zusätzlich zum Erneuerungszuschuss. Hierzu benötigen wir die Anschlussbescheinigung des Installateurs oder die Kopie der Handwerkerrechnung.

NEU! Wasserstoffheizung (Brennstoffzelle)

Den Einbau einer Brennstoffzellenheizung fördern wir mit **750 Euro**. Als Nachweis genügt die Anschlussbescheinigung des Installateurs oder die Kopie der Handwerkerrechnung.

Kochen mit Erdgas

Die Anschaffung eines neuen Erdgasherdes fördern wir mit **150 Euro**. Hierzu benötigen wir die Anschlussbescheinigung Ihres Installateurs.

Waschen und Spülen

Wenn Sie Ihr Warmwasser mit Erdgas bzw. mit der Kombination Erdgas & solare Warmwasserbereitung erzeugen und eine Wasch- oder Spülmaschine anschließen, die ihr Warmwasser direkt aus diesem System bezieht, erhalten Sie von uns einen **Zuschuss von 50 Euro**. Als Nachweis genügt die Kopie der Handwerkerrechnung.

Ausführliche Informationen erhalten Sie kostenlos unter **Telefon 0800 60 40 268** oder unter www.pfalzgas.de

**AKTION
2025**

Vaillant Bonus für Vaillant Geräte

Jetzt vom Öl-Raustausch-Bonus profitieren und bis zu **600 Euro** für die Installation einer Gasheizung oder Hybridanlage mit Wärmepumpe von Vaillant sichern.

Mehr Infos finden Sie unter www.pfalzgas.de/vaillant

Aktionszeitraum bis zum 31.12.2025

*Die Förderprogramme sind bis zum 31.12.2025 gültig und werden nur auf Antrag ausbezahlt. Der Antrag für das jeweilige Programm muss bis spätestens 30.6.2026 gestellt sein. Sie finden den Antrag unter pfalzgas.de > Dienstleistungen > Förderprogramme. Das Förderprogramm gilt nur im Netzgebiet der Pfalzgas in Verbindung mit einem neuen oder bestehenden Erdgasliefervertrag mit Pfalzgas über eine Restlaufzeit von mindestens einem Jahr.

Kunden fragen – Pfalzgas antwortet

In meiner Gemeinde wird gerade die kommunale Wärmeplanung umgesetzt. Welche Konsequenzen hat das für mich? Will Pfalzgas sich auch aus dem Gasnetz zurückziehen, so wie es der Mannheimer Energieversorger MVV angekündigt hat?

Nein. Pfalzgas plant derzeit keinen vergleichbaren großflächigen Rückbau von Gasnetzen wie die MVV. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Gastechologie für die Versorgungssicherheit – insbesondere im von uns versorgten ländlichen Gebiet – unverzichtbar bleibt, damit das Ziel der vollständigen Klimaneutralität überhaupt erreicht werden kann.

Wir arbeiten bereits an der Transformation unserer Gasnetze, um alle angeschlossenen Kunden ab 2035 – spätestens ab 2045 – mit klimaneutralem Biogas, synthetischem Erdgas und vor allem auch Wasserstoff versorgen zu können. In der Übergangszeit bietet Pfalzgas Verträge an, die die im Heizungsgesetz geforderten prozentualen Anteile für klimaneutrale Gase für eine neue Gasheizung erfüllen. Gas- und Hybridheizungen bleiben also weiterhin erlaubt. Sie dürfen sowohl repariert als auch neu eingebaut werden.

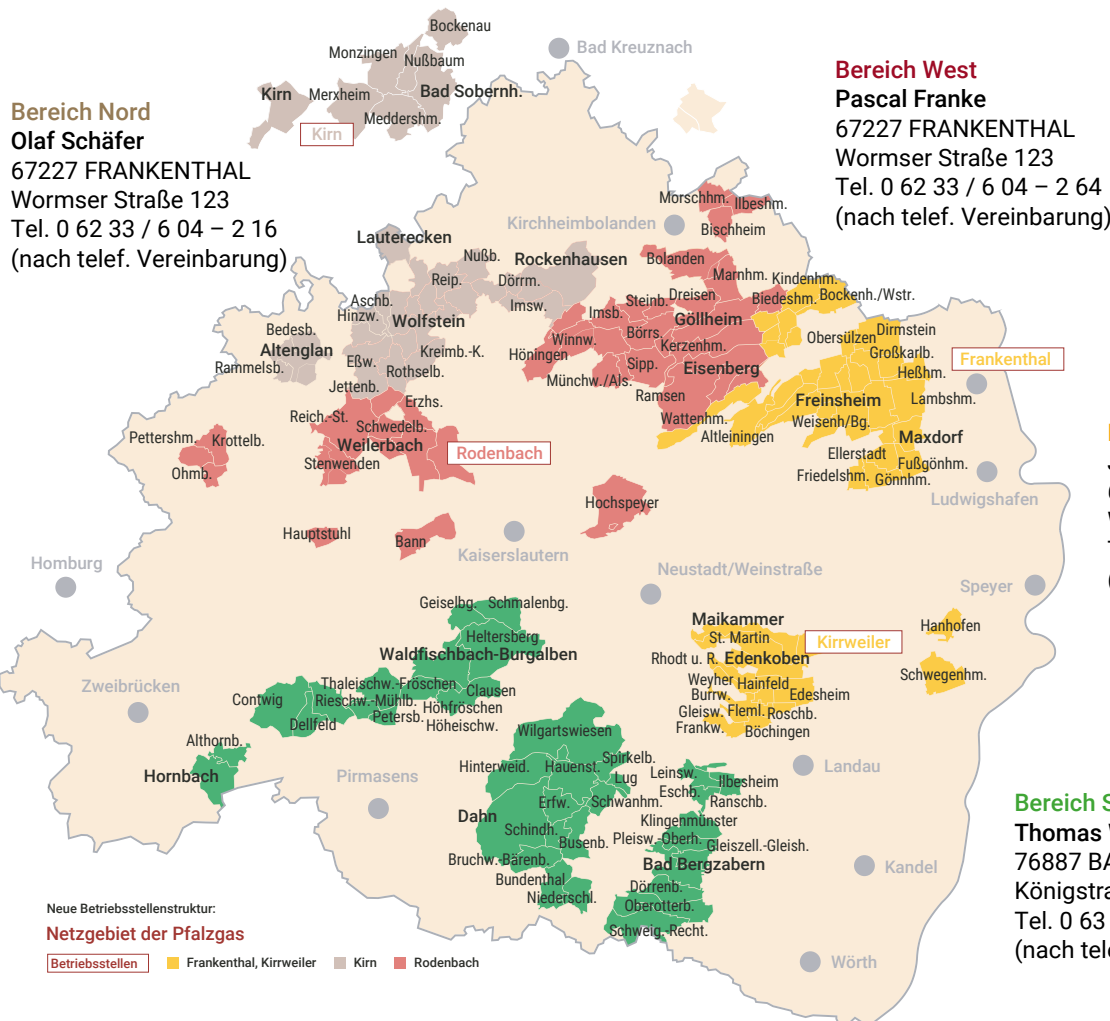
Ganz entscheidend für die weitere Entwicklung ist aber auch die konkrete Ausgestaltung der kommunalen Wärmeplanung in Ihrer Gemeinde. Diese wird letztlich entscheiden, welche Energien für die einzelnen Gemeindegebiete künftig genutzt werden sollen. Da der Aufbau und die Erweiterung von Wärmenetzen sehr kosten- und zeitintensiv sind, kann dies meist nur in dicht bebauten größeren Gemeinden oder Städten mit hoher Wärmenachfrage durch Mehrfamilienhäuser, Gewerbe und Industrie, wirtschaftlich umgesetzt werden – wie beispielsweise in der Mannheimer Innenstadt. In ländlich geprägten oder kleineren Gemeindegebieten ist das nur sehr eingeschränkt möglich.

Sollte eine alternative Wärmeversorgung in Teilgebieten Ihrer Gemeinde umgesetzt werden oder vorgeschrieben werden, stellen wir uns selbstverständlich auch dieser Situation: Wir werden unser Gasnetz in diesen Teilbereichen nicht mehr erweitern, es aber weiterhin betreiben und unseren gesetzlichen Versorgungsauftrag erfüllen. Eine Stilllegung von Teilstücken kommt für Pfalzgas erst dann in Frage, wenn diese versorgungstechnisch nicht mehr benötigt werden und in enger Abstimmung mit den Kommunen.

Wir gehen aber davon aus, dass unsere vorhandene, volkswirtschaftlich wichtige und zugleich kostengünstige Gasnetzinfrastruktur für Bestandsgebäude, Gewerbe und Industrie noch sehr lange flächendeckend gebraucht werden wird – gerade auch für grüne Gase und Wasserstoff.



BERATUNGSBEREICHE DER PFALZGAS
ENERGIE-EFFIZIENZ-EXPERTEN



ZWISCHEN REBEN UND RAFFINESSE:

Ein Besuch in der Traube Kallstadt

Inmitten der sanften Hügel der Pfalz, wo Weinberge das Landschaftsbild prägen und Genuss zur Lebensart gehört, liegt ein Ort, der kulinarische Tradition mit persönlicher Handschrift verbindet: das Restaurant Traube in Kallstadt.

Geführt von Barbara und Udo Simbürger, vereint das Haus französische Eleganz, österreichische Herzlichkeit und pfälzische Bodenständigkeit zu einem ganz eigenen Stil. Wer hier einkehrt, erlebt nicht nur eine feine Küche, sondern auch die Geschichte zweier leidenschaftlicher Gastgeber, die ihre Vision von Gastlichkeit mit viel Liebe zum Detail verwirklicht haben.

„Wir sind bekannt für unsere französischen Gerichte: Gänseleber und Kalbsbries, Jakobsmuscheln und Froschschenkel. Aber auch österreichische Einflüsse sind dabei. Mein Vater war Österreicher, das prägt natürlich“, erzählt Udo Simbürger, der seit seinem neunten Lebensjahr in der Küche steht. Die Gäste schätzen die handgemachten Soßen, die saisonalen Produkte wie Spargel, Erdbeeren

oder Wild aus der Region und vor allem die Konstanz: „Wenn ich ein Gericht von der Karte nehme, kommen direkt Nachfragen. Unsere Stammgäste hängen an ihren Lieblings Speisen.“

Die Speisekarte wechselt etwa fünf- bis sechsmal im Jahr, angepasst an die Saison. Im Herbst steht die Gans im Mittelpunkt, Wild gibt es über das ganze Jahr. „Die Gänsezeit ist bei uns ein Highlight. Trotz der schwierigen Preisentwicklung in der Gastronomie haben wir bisher keine Absagen. Die Gäste kommen gezielt deswegen.“ Auch die Weinauswahl spiegelt die Verbundenheit zur Region wider: Auf der Karte stehen viele VDP-Weingüter wie Rings, Knipser oder Kuhn, aber auch französische und österreichische Weine, etwa Zweigelt oder Grüner Veltliner.

TRAUBE

KALLSTADT

Die Pfalz spielt eine zentrale Rolle – nicht nur kulinarisch, sondern auch emotional. Denn die Traube ist mehr als ein Restaurant, sie ist ein Herzensprojekt. Barbara und Udo Simbürger haben während der Corona-Zeit komplett neu gebaut – direkt neben dem größeren Restaurant Breivogel, das sie vorher betrieben haben und das mit dem weniger werdenden Personal nicht mehr stemmbar war. Es war eine harte Zeit, aber das Paar hat mit der Traube ein kleineres Restaurant mit Hotel geschaffen, das sie im alten Lokal nicht hatten – mit Aufzug, Solarmodulen und einem ebenerdigen Zugang. Besonders stolz ist Udo Simbürger auf die Barrierefreiheit in Restaurant und Hotel: Die speziellen Rollstuhlzimmer kommen auch bei älteren Gästen sehr gut an.

Die Eröffnung im Oktober 2023 war ein emotionaler Moment: „Innerhalb von drei Tagen haben wir das alte Lokal geschlossen und hier neu eröffnet. Zwei Jahre lang habe ich ohne einen freien Tag gearbeitet. Aber als die ersten Gäste kamen und wir zeigen konnten, was wir geschafft haben, war das ein großes Glück.“

Weihnachten und Silvester sind, wie jedes Jahr, auch 2025 besondere Zeiten in der Traube. „Mittags sind wir schon gut gebucht, aber abends gibt es noch freie Plätze. Wer Glück hat, bekommt vielleicht noch einen Tisch.“ Ein Hinweis, der sich lohnt – denn die Menüs zu den Feiertagen sind nicht nur festlich, sondern auch ein Spiegel der kulinarischen Handschrift des Hauses. Und was wünscht sich Udo Simbürger für die Zukunft? „Personal“, sagt er lachend. „Köche sind schwer zu finden. Aber wir bleiben dran – mit Leidenschaft und Herzblut.“



Die Saucen von Restaurantchef Udo Simbürger sind ein Gedicht.



Mundwässernde Vorspeise: Die sautierten Jakobsmuscheln an Trüffelravioli.



Die gemütliche Gaststube der „Traube“.

Crème brûlée

Zutaten:
6 Eigelb
100 g Zucker
1 Vanilleschote
500 g Sahne
2 dl Milch

Das Eigelb und den Zucker verrühren, Sahne, Milch und das Mark aus der Vanilleschote dazugeben.

Einen Tag kühl stehen lassen.

In flache Förmchen verteilen und im Ofen bei 100 Grad 25 Minuten backen.

Die Förmchen vollständig auskühlen lassen, mit braunem Zucker bestreuen und gleichmäßig mit dem Flambierbrenner karamellisieren.

Guten Appetit!



Foto: Adobe Stock



KONTAKT

TRAUBE KALLSTADT

Freinsheimer Straße 69
67169 Kallstadt

Tel.: 063 22/ 98 77 77 8

Fax: 063 22/ 98 84 36 4

mail@traube-kallstadt.de

www.traube-kallstadt.de

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG

11:30 – 14:00 Uhr
und ab 17:00 Uhr

DIENSTAG UND MITTWOCH

Ruhetag außer
an Feiertagen

DONNERSTAG – SONNTAG

11:30 – 14:00 Uhr
und ab 17:00 Uhr

Wasserstoffprojekt in Holzwickede zeigt Zukunftspotenzial für die Energieversorgung

Seit Oktober 2022 fließt in der Gemeinde Holzwickede bei Dortmund erstmals in Deutschland reiner, grüner Wasserstoff durch eine öffentliche Erdgasleitung. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „H2HoWi“ gilt als Meilenstein für die Energiewende und liefert wertvolle Erkenntnisse für die Nutzung bestehender Gasinfrastruktur – auch für die Pfalz und Pfalzgas.

Technische Umsetzung der Umstellung

Für das Projekt wurde eine bestehende Mitteldruckleitung aus dem Erdgasnetz herausgelöst und an einen Wasserstoffspeicher angeschlossen. Dieser Speicher wird mit grün zertifiziertem Wasserstoff der Qualität 3.0 (Reinheit 99,9 %) befüllt und kann den Energieträger bei einem Druck von bis zu 40 bar vorhalten. Eine Gasdruckregelmessanlage reduziert den Druck des Wasserstoffs auf das für die Verteilung geeignete Niveau. Da Wasserstoff – wie Erdgas – geruchslos ist, wird er mit dem gleichen Odoriermittel versehen, um die Sicherheit im Netzbetrieb zu gewährleisten. Über die umgestellte Leitung gelangt der Wasserstoff anschließend zu den angeschlossenen Kunden.

Auch auf Kundenseite waren Anpassungen notwendig:

Drei Unternehmen erhielten wasserstofftaugliche Brennwertgeräte vom Typ Weishaupt Thermo Condens®, darunter zwei Geräte mit 32 kW und eines mit 15 kW Leistung. Zusätzlich wurde ein weiteres Gerät in einem Showroom installiert. Diese Geräte verbrennen den Wasserstoff nahezu emissionsfrei und sind speziell für den Betrieb mit 100 % H₂ zugelassen. Die Regelungstechnik stammt von Neuberger, einem Spezialisten für Steuerung und Automation innerhalb der Weishaupt Gruppe.



Foto: Weishaupt; Quelle: Gas- und Wasserstoffwirtschaft

Relevanz für Pfalzgas und die Region

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, dass bestehende Gasverteilnetze technisch in der Lage sind, reinen Wasserstoff sicher und effizient zu transportieren. Die betrieblichen Abläufe lassen sich mit überschaubarem Aufwand anpassen – ein entscheidender Vorteil für die zukünftige Nutzung in der Pfalz.

Für Pfalzgas ist „H2HoWi“ ein wertvoller Praxistest:

Die Erfahrungen aus Holzwickede können als Modell für die Transformation der Infrastruktur in der Region dienen. Mit Blick auf die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und den Ausbau erneuerbarer Energien ist Wasserstoff ein zentraler Baustein. Das Projekt liefert konkrete Impulse für die Umsetzung innovativer Lösungen.

Der Betrieb der Anlage ist zunächst bis Ende 2026 geplant. Die bisherigen Ergebnisse stimmen optimistisch: Die Energiewende im Wärmesektor ist technisch machbar – und beginnt vor Ort.

- weishaupt -	
FAKTEN	
Projekt	Wasserstoff-Projekt H2HoWi, Holzwickede
Produkt	4 Gas-Brennwertgeräte
Typ	3 x WTC-GW 32, 1 x WTC-GW 15
Leistung	bis 111 kW
Anwendung	Heizung

Weishaupt Hybrid Systeme Vorteile, die überzeugen



Wirtschaftliche Effizienz

- Dank der Wärmepumpe überwiegt die Nutzung regenerativer Energie.
- Energiekostenoptimierung durch automatische Nutzung des jeweils effizienteren Systems.
- Wirtschaftlicher Einsatz auch bei höheren Vorlauftemperaturen (Heizkörper/Trinkwassererwärmung).

Sicherheit dank Flexibilität

- Keine Änderung der Heizflächen und Gebäudehülle bei der Modernisierung notwendig.
- Hohe Betriebssicherheit durch einen zweiten Wärmeerzeuger.
- Trinkwasserhygiene durch Speichertemperatur von über 60 °C.
- Ist die Anlage als Hybridsystem vorbereitet, kann die Wärmepumpe nachgerüstet werden.

Sorglose Zukunft

- Mehr Unabhängigkeit durch zwei Energieträger.
- Einfache Bedienung über Raumregler, App oder Browser.
- Durchdachte Sicherheitstechnik und umfangreiche Sensorik.
- Ausgereifte Produkte dank eigener Forschung und Entwicklung.

Foto und Quelle: Weishaupt



Einsendeschluss ist der 10. Januar 2026

Das legendäre PFALZGAS GEWINNSPIEL

Wir verlosen eine Fahrt für zwei im PFALZGAS Ballon.

Unser Ortsportrait führt uns dieses Mal nach Burrweiler.

Frage: Wie viele Weingüter hat die kleine Ortsgemeinde im Landkreis südliche Weinstraße?

- A. 3
B. 6
C. 9



Foto: Mut[h]media

Unser Leser Manfred Theobalt aus Rockenhausen hat mitgemacht und eine Ballonfahrt für zwei Personen gewonnen.

Wir gratulieren ganz herzlich! Des Rätsels Lösung beim letzten Mal lautete: 1993 (Antwort B).

Datenschutzhinweis: Ihre persönlichen Daten werden lediglich für die Abwicklung des Gewinnspiels verwendet. Eine weitere Verarbeitung findet nicht statt. Auch findet eine Veröffentlichung im Journal nur mit dem Einverständnis des Gewinners/der Gewinnerin statt.

JETZT MITMACHEN!

Sie können natürlich auch unter www.pfalzgas.de mitmachen.

Der Lösungsbuchstabe ist:

Name

Straße

PLZ
Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Lösung eintragen, ausschneiden und einsenden an: **PFALZGAS GmbH**
Wormser Str 123, 67227 Frankenthal

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PFALZGAS GmbH sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen.



Jugendhandball mit Heimvorteil! Das Final-Four ist jetzt ausgespielt.

Schauen Sie für die Ergebnisse doch mal rein:
<https://www.pfalzgas.de/aktuelles/>



>>> Fortsetzung von Seite 1

sollte deshalb vor allem die Effizienz im eigenen Gebäude prüfen lassen. Eine gute Dämmung, passende Heizflächen (wie z. B. Fußbodenheizung) und eine sorgfältige Planung sind daher ganz entscheidend, um eine hohe JAZ zu erreichen.

Gas bleibt trotz CO₂-Preissteigerung wettbewerbsfähig

Trotz steigender Netzentgelte und höherer CO₂-Bepreisung kann Pfalzgas ab dem 1. Januar 2026 die Preise in der Grundversorgung sowie in Sonderverträgen senken. Grund dafür sind sinkende Beschaffungskosten und der Wegfall der Gasspeicherumlage. So liegt der Arbeitspreis im meist genutzten Sondervertrag „Pfalzgas Plus“ netto bei 8,71 Cent/kWh – brutto bei rund 10,36 Cent/kWh.

Auch wenn dies derzeit noch gar nicht absehbar ist, werden teilweise schon CO₂-Preissteigerungen von derzeit rund 65 €/Tonne auf bis zu 300 €/Tonne in 2035 prognostiziert und in Vergleichsrechnungen teilweise heute schon zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich jedoch erst einmal nur um theoretische Preise, die realisiert werden müssten, wenn die Klimaneutralität bis 2045 ohne zusätzliche Begleitmaßnahmen zur Emissionssenkung erreicht werden sollen. Doch selbst bei einem prognostizierten CO₂-Preis von 300 €/Tonne, bliebe Erdgas bei derzeit sinkenden Beschaffungskosten am Terminmarkt mit einem Gesamtpreis von hochgerechnet rund 15 Cent/kWh brutto im Netz der Pfalzgas perspektivisch immer noch konkurrenzfähig. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass Strompreise voraussichtlich ebenfalls aufgrund des erforderlichen Netzausbaus und durch höhere CO₂-Kosten steigen werden. Denn der deutsche Strommix enthält in der Produktion immer noch entscheidende Anteile aus klimaschädlichen Kraftwerken, die bei steigendem Gesamtstrombedarf nicht so schnell und kostengünstig ersetzt werden

können, wie es wünschenswert wäre. Die durchschnittlichen CO₂-Emissionen für die deutsche Stromerzeugung liegen laut Umweltbundesamt bei etwa 363 Gramm pro kWh für das Jahr 2024, für Erdgas liegen die Emissionen bei etwa 201 Gramm pro kWh.

Biogas oder Wasserstoff könnten vor diesem Hintergrund künftig ebenfalls eine CO₂-freie und darüber hinaus wirtschaftliche Alternative sein – da auch hier eine geringere oder gar keine Belastung durch die CO₂-Bepreisung anfällt. Und je höher die CO₂-Preise theoretisch steigen, umso wettbewerbsfähiger werden dann unter Umständen auch wieder Gasheizungen mit nahezu klimaneutralem Biogas oder Wasserstoff und das erst einmal, ohne dass sofort umfassende aufwändige Sanierungen im Gebäude notwendig werden.

Wer sich alle Optionen für die Zukunft erst einmal offenhalten will, sollte prüfen, ob vielleicht eine Hybrid-Lösung aus Gasheizung und Wärmepumpe eine sinnvolle Alternative sein könnte. Hier kann man sich heute schon für Systeme entscheiden, die sowohl mit Erdgas betrieben werden können, aber auch für das Heizen mit 100 % Wasserstoff vorbereitet sind und im nächsten Schritt durch die Einbindung einer Wärmepumpen-Außeneinheit erweitert werden können (s. Beispiel Infokasten rechts).

In jedem Fall empfiehlt sich vor jeder Heizungs-erneuerung eine individuelle Beratung, welche die Besonderheiten des eigenen Objektes berücksichtigt. Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bietet hierzu z. B. eine geförderte und dadurch kostenlose Einstiegsberatung an. Außerdem gut zu wissen: Alle Energieberater der Pfalzgas sind sowohl BAFA-Energieberater als auch Energieeffizienz-Experten der DENA und können die Frage nach der zukünftigen Heiztechnologie als unabhängige Dienstleister in individuellen Anwendungsfällen ebenfalls sehr gut beurteilen.

Von Gas bis vollelektrisch: Die flexibelste Heizlösung

Die All-in-One-Lösung von Bosch kann als Gasheizung, Hybridsystem, Wärmepumpe oder mit Wasserstoff betrieben werden.

OPTION 1 – Gas



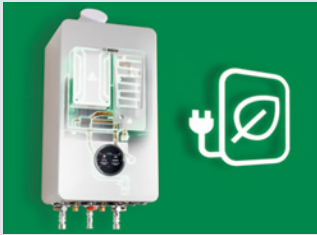
Einfacher 1:1 Gasgerätetausch
Einfache Lösung für einen schnellen Austausch
Einfacher und schneller Gerätetausch an die bestehenden Anschlüsse vorhandener Gas Heizgeräte. Die Compress Hybrid 5800i G kann sofort als eigenständiges Gerät in Betrieb genommen werden und eignet sich besonders im Havariefall.

OPTION 2 – Hybrid*



Einfache Erweiterung mit Wärmepumpe dank integrierter Hybrideinheit
Einfach und flexibel umrüsten
Der Anschluss einer Wärmepumpen-Außeneinheit an die im Gerät integrierte Hybrideinheit dauert nicht länger als einen Tag. Weitere zusätzliche Änderungen am Heizsystem sind nicht notwendig.

OPTION 3 – Wärmepumpe*



Schneller Umbau mit Elektromodul** für 100 % elektrisches Heizen
Einfach und flexibel umrüsten
Einfache und schnelle Integration eines Elektromoduls und Anbindung einer Wärmepumpen-Außeneinheit direkt an die bereits integrierten Anschlüsse der Compress Hybrid 5800i G ermöglichen einen 100% elektrischen Betrieb des Heizsystems.

Die Compress Hybrid 5800i G von BOSCH erfüllt die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) – für maximale Flexibilität und Zukunftssicherheit.

*Umbau und kostenpflichtiger Bezug weiterer Komponenten / Umrüstsets erforderlich. **ab 2026 verfügbar.

- ▶ Profitieren Sie bei Einbindung einer Wärmepumpe von unserem Erdgas-Hybrid-Zuschuss (s. Seite 3)
- ▶ Ausführliche Informationen zum Umstieg auf Erdgas und zu unseren attraktiven Förderprogrammen erhalten Sie kostenlos unter 0800 60 40 268 oder auf unserer Homepage www.pfalzgas.de



Quelle: BOSCH

ERDGASNETZ



Leitungsüberprüfung bei Pfalzgas

2025 werden die Versorgungs- und Anschlussleitungen in zahlreichen Ortsnetzen der Pfalzgas überprüft. Beauftragt ist die Firma Berkenbusch aus Saarbrücken. Mit einer hochsensiblen Messtechnik kann ein einzelnes Gasmolekül unter einer Milliarde Luftmolekülen identifiziert werden. Dafür befahren die Fahrzeuge von Berkenbusch die Straßen viermal aus unterschiedlichen Richtungen in normalem Tempo. Dank der hohen Empfindlichkeit der neuen Messtechnik werden auch die Hausanschlussleitungen erfasst, so dass es nicht mehr notwendig ist, die Privatgrundstücke der Anwohner zu betreten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte unter der Tel.-Nr. 0 62 33/6 04-212 direkt an Pfalzgas.

ALLE 174 PFALZGAS-GEMEINDEN
DIE BETRIEBSSTELLEN AUF EINEN BLICK

Sprechzeiten jeweils Mo. bis Fr. 7.30 – 9.00 Uhr und 15.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung*

pfalzgas
Betriebsstelle
67688 Rodenbach
Am Hühnerbusch 6
Tel. 0 63 1 / 52 08 31 – 0

NEU
ab November 2025

- Altenglan • Althornbach • Albersbach
- Alsenbrück-Langmeil • Aschbach
- Bann • Bedesbach • Berzweiler
- Börrstadt • Breunigweiler • Clausen
- Contwig • Dörrbach • Dörrmoschel
- Dellfeld • Donsieders • Einöllen
- Erzenhausen • Essweiler • Geiselberg
- Gonbach • Hefersweiler • Hinzweiler
- Hochspeyer • Hochstein • Hohenöllen
- Höringen • Hauptstuhl • Heltersberg
- Herschweiler-Pettersheim
- Höheischweiler • Höhrfröschchen
- Höhmühlbach • Hornbach • Imsbach
- Imsweiler • Jettenbach • Kollweiler
- Kreimbach-Kaulbach • Kottweiler-Schwanden • Krottelbach • Lauterecken
- Mackenbach • Münchweiler/Alsenz
- Mühlbach • Nußbach • Oberweiler im Tal
- Oberweiler-Tiefenbach • Obermohr
- Ohmbach • Patersbach • Petersberg

- Rathskirchen • Reichenbach-Steegen
- Reipoltskirchen • Relsberg
- Rockenhausen • Rodenbach/KL
- Rothselsberg • Rudolphskirchen
- Rutsweiler/Lauter • Rammelsbach
- Rieschweiler-Mühlbach • Schwedelbach
- Schweisweiler • Sippersfeld • Steinbach
- Schmalenberg • Stambach
- Steinwenden • Thaleischweiler-Fröschen • Thalfröschen • Weilerbach
- Winnweiler • Wolfstein • Waldfischbach-Burgalben • Weltersbach

pfalzgas
Betriebsstelle
67227 Frankenthal
Wormser Str. 123
Tel. 0 62 33 / 6 04 – 0

- Altleiningen • Battenberg • Biedesheim
- Birkenheide • Bischheim • Bissersheim
- Bobenheim/Bg. • Bockenheim/Wstr.
- Bolanden • Dackenheim • Dirmstein
- Dreisen • Ebertsheim • Eisenberg
- Ellerstadt • Erpolzheim • Freinsheim

- Friedelsheim • Fußgönheim
- Gerolsheim • Göllheim • Gönheim
- Großkarlbach • Herxheim/Bg.
- Heßheim • Hettenleidelheim (Betriebsführung für KEEP)
- Höningen • Ilbesheim • Kallstadt
- Kerzenheim • Kindenheim
- Kirchheim/Wstr. • Kleinkarlbach
- Lambsheim • Laumersheim
- Lautersheim • Marnheim • Maxdorf
- Mertesheim • Morschheim
- Obersülzen • Quirnheim • Ramsen
- Rodenbach • Grünstadt • Steinborn
- Wattenheim • Weierhof
- Weisenheim/Bg. • Weisenheim/Sand

pfalzgas
Betriebsstelle
55606 Kirn
In Allweiden 3
Tel. 0 67 52 / 40 94

- Bad Sobernheim • Bockenu • Kirn
- Kirn-Sulzbach • Meddersheim
- Merxheim • Monzingen • Nußbaum

pfalzgas
Betriebsstelle
67489 Kirrweiler
Raiffeisenstraße 16
Tel. 0 63 21 / 53 55

- Bad Bergzabern • Böchingen
- Bruchweiler-Bärenbach • Bundenthal
- Burrweiler • Busenberg • Dahn
- Dahn-Reichenbach • Dörrenbach
- Edenkoben • Edesheim • Erfweiler
- Eschbach • Flemlingen • Frankweiler
- Gleisweiler • Gleiszellen-Gleishorbach
- Hainfeld • Hanhofen • Hauenstein
- Hinterweidenthal • Ilbesheim/Landau
- Kirrweiler • Klingenmünster
- Leinsweiler • Lug • Maikammer
- Niederschlettenbach • Oberrotterbach
- Pleisweiler-Oberhofen • Ranschbach
- Rhodt unter Rietburg • Roschbach
- Schindhard • Schwanheim
- Schwegenheim • Schweigen-Rechtenbach • Spirkelbach • St. Martin
- Weyher • Wilgartswiesen



* Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund einer dringenden Störbeseitigung die Betriebsstelle auch einmal während der Sprechzeit unbesetzt sein kann.

Fotos: Manfred A. Arnold, Pfalzgas

100 Jahre Friedelsheimer Gruppe

Ein Verband mit Verantwortung

Die Friedelsheimer Gruppe blickt auf ein Jahrhundert voller technischer Innovation, gesellschaftlicher Entwicklung und verantwortungsvoller Versorgung zurück. Und sie stellt sich den Herausforderungen der Zukunft mit dem Bewusstsein, dass Wasser nicht nur ein Produkt, sondern ein kostbares Gut ist, das es zu schützen gilt.

Im Jahr 2026 feiert der Zweckverband für Wasserversorgung Friedelsheimer Gruppe ein bemerkenswertes Jubiläum: Seit 100 Jahren sorgt der Verband für die zuverlässige Versorgung von Haushalten und Betrieben mit hochwertigem Trinkwasser. Was heute selbstverständlich erscheint, war 1926 eine visionäre Idee. „Wasser wird bei uns oft als etwas Selbstverständliches angesehen“, sagt Stefan Veth, Vorstandsvorsteher und Bürgermeister der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim. Doch das Jubiläum sei ein willkommener Anlass, den Blick zu schärfen: „Wasser fließt nicht einfach so aus dem Boden. Es ist ein aufwendig hergestelltes Produkt, das kontrolliert, überwacht und geschützt werden muss.“

Die Friedelsheimer Gruppe fördert ihr Rohwasser aus besonders geschützten Tiefen zwischen 150 und 300 Metern. Das Wasser, das dort gewonnen wird, ist teilweise über 10.000 Jahre alt. Es durchläuft einen komplexen Aufbereitungsprozess, bevor es als Trinkwasser in die Haushalte gelangt. In Maxdorf etwa ist das Rohwasser stark eisenhaltig. Es wird deshalb in mehreren Schritten gereinigt: Zunächst durchläuft es eine Filtrationsanlage, dann werden humine Stoffe mit Ozon entfernt, bevor es abschließend durch Aktivkohlefilter fließt. Erst dann ist es bereit für das Leitungsnetz und damit für die Menschen.

Von der Skepsis zur Innovation

Als der Verband 1926 gegründet wurde, stieß die Idee einer zentralen Wasserversorgung zunächst auf Widerstand. „Die Leute fragten: Wozu brauchen wir das? Wir haben doch Wasser hinterm Haus“, erinnert sich Veth an Erzählungen aus dem Archivmaterial der Gründungszeit. Doch einzelne Schlüsselpersonen wie der Ökonomierat Georg Friedrich Beck erkannten die Zeichen der Zeit. Sie trieben die Entwicklung voran und legten den Grundstein für ein zukunfts-fähiges Versorgungssystem – ein Gedanke, der sich deutschlandweit durchsetzte.

Ein weiterer Meilenstein folgte in den 1960er Jahren: Die Fördermenge stieg sprunghaft von 300.000 auf heute rund 2,5 Millionen Kubikmeter jährlich an. Der Grund: Die Haushalte wurden automatisierter, Waschmaschinen und Spülmaschinen hielten Einzug, Duschen ersetzten die Badewanne, in der früher vielleicht nur einmal pro Woche die ganze Familie nacheinander badete. Die Infrastruktur passte sich an: Neben dem ursprünglichen Wasserwerk in Wachenheim entstanden Werke in Maxdorf und Hochdorf, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Technik und Sicherheit für heute und morgen

Die Friedelsheimer Gruppe versorgt heute rund 13.500 Haushalte und etwa 37.000 Einwohner. Dabei steht nicht nur die Qualität des Wassers im Fokus, sondern auch die Sicherheit der Versorgung. Für Krisensituationen ist der Verband gut gerüstet: Eine Notstromversorgung stellt sicher, dass die Brunnen für mindestens 72 Stunden auch bei Stromausfall weiter fördern können. „Trinken, Kochen, sich waschen – die Grundbedürfnisse sind damit abgedeckt“, erklärt Veth.

Auch die IT-Infrastruktur ist geschützt: Die Systeme sind nicht von außen steuerbar, Eingriffe erfolgen ausschließlich vor Ort. „Man kann von außen nichts verändern, das ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor“, betont Veth.



Foto: Melanie Hubach



Friedelsheimer Gruppe
Zweckverband für Wasserversorgung
Industriestraße 32
67136 Fußgönheim
www.friedelsheimer-gruppe.de



Fotos: Muth[un]media

Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Die Zukunft bringt neue Herausforderungen. Der Klimawandel, zunehmende Trockenheit und ein steigender Wasserbedarf durch Bevölkerungswachstum setzen die Ressource unter Druck. Zwar verfügt die Region noch über ein großes Trinkwasserreservoir, doch die Landesregierung und die Zweckverbände denken bereits über Alternativen nach. Eine Möglichkeit ist die Nutzung von Uferfiltrat in Rheinnähe, um die Grundwasserentnahme zu reduzieren.

Auch der Umgang mit Wasser muss sich ändern. Wir verwenden Trinkwasser für alles, selbst zum Spülen der Toilette. Beim verantwortungsvollen Umgang mit Wasser sind aber nicht nur Privathaushalte gefragt. Besonders die Industrie muss in der Zukunft neue technische Verfahren entwickeln, um Wasser effizienter zu nutzen. Und auch der Verband selbst steht vor Herausforderungen: „Wir brauchen genügend Personal, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Die Wasserversorgung sicherzustellen, wird eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre“, sagt Veth.

Ein Jubiläum, das verbindet

Das Jubiläumsjahr 2026 wird mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Den Auftakt bildet der „Winterzauber“ im Wasserwerk Maxdorf am 24. und 25. Januar mit Führungen, Open-Air-Kino und einer Jubiläumsausstellung. Weitere Highlights sind die Aufstellung eines historischen Altstadt-Oberflurhydranten in Friedelsheim an der Hauptstraße/Ecke Dürkheimer Straße am 15. Februar, ein Festakt mit geladenen Gästen im Mai sowie ein großes Sommerfest für Familien am 22. und 23. August mit Wasserspielen für Kinder, Führungen und Bewirtung. Am 7. und 8. November öffnet die Betriebszentrale in Fußgönheim ihre Tore und präsentiert Tiefbau, Fuhrpark und Jubiläumsausstellung Technik.

**INFOS
KOSTENLOS**
0800 604 02 68



Das Leitungsnetz in den von Pfalzgas belieferten Städten und Gemeinden wird regelmäßig saniert und erweitert.

Hier finden Sie die aktuell geplanten Ausbaudaten der nächsten Wochen.

Bruchweiler
• Otto-Muck-Str.³

Busenberg
• Wasgaustr.³

Dahn
• Grabenstr.³ (Teilstück)

Edenkoben
• Bismarckstr., Stresemannstr., Otto-Seiter Str.³
• Otto-Seiter Str.¹

Gönnheim
• Haardtstr., Waltershöhe¹

Heßheim
• Bergstr. 25-37¹

Hochspeyer
• Rothentalstr.¹

Imweiler
• Alsenzstr.¹

Kirchheim a.d. Weinstr.
• Weinstr. Nord^{1,3}

Kirrweiler
• Schlossstr.^{1,3}

Lambsheim
• Freinsheimer Str.¹

Lauterecken
• Lautertalstr.¹ (Teilstück)
• Cronenberger Str.¹ (Teilstück)

Maikammer
• Kirchstr.^{1,3}

Maxdorf
• Bachstr., Bahnhofstr., Brunckstr. 33-75, Gartenstr., Freistr., Fußgönheimer Str., Maxstr., Ziegelstr., Waldstr.¹

Schwanheim
• Ringstr.³

Wilgartswiesen
• Ringstr.³

¹ Sanierung Versorgungsleitung ² Neubau Versorgungsleitung ³ Straßensanierung

Heizen mit Zukunft Biogase und Wasserstoff als Schlüssel zur Energiewende

Die Energiewende stellt die Wärmeversorgung vor große Herausforderungen und bietet zugleich neue Chancen. Biogase und Wasserstoff gelten als zentrale Bausteine für eine klimaneutrale Zukunft. Der DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie diese Energieträger sinnvoll in bestehende Infrastrukturen integriert werden können. Im Gespräch mit dem Pfalzgas-Journal erläutert Dr. Michael Walk, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz, welche Potenziale Biogase und Wasserstoff bieten und wie die Transformation der Gasversorgung konkret gelingen kann.



Dr. Michael Walk, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz.

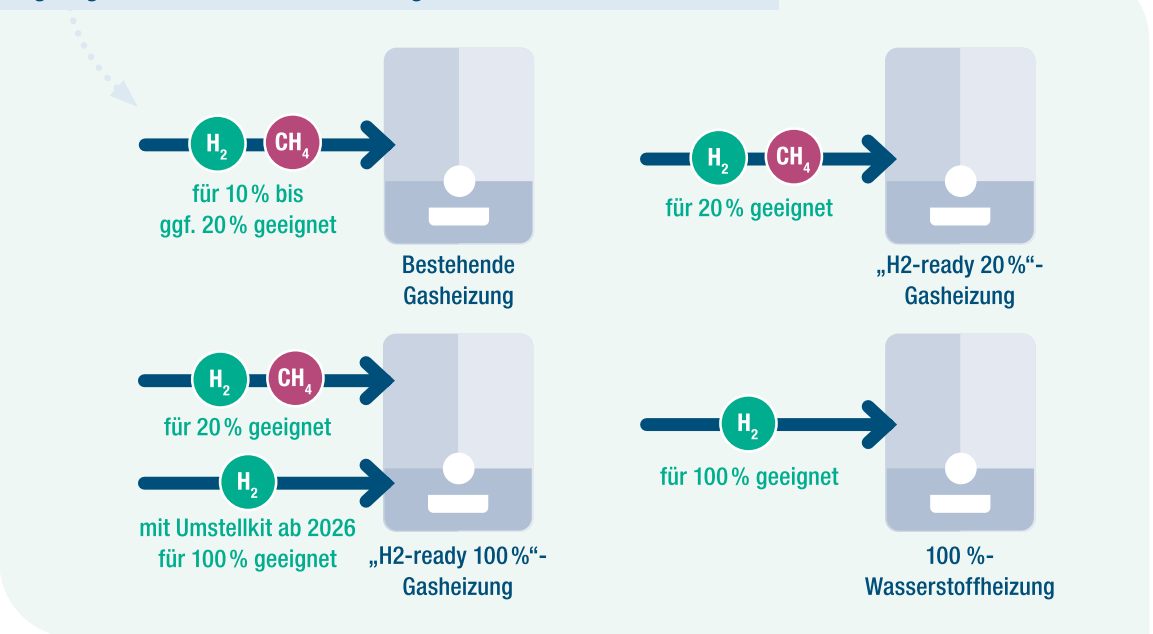
Welche Rolle spielen Biogase und Wasserstoff in der zukünftigen Wärmeversorgung Deutschlands?

Biogase und Wasserstoff werden künftig eine unverzichtbare Rolle in der Energieversorgung spielen – nicht nur im Wärmesektor, sondern auch in der Industrie. Der Energiebedarf im deutschen Gasnetz liegt bei rund 850 Terawattstunden – deutlich mehr als im Stromnetz. Eine vollständige Umstellung auf Strom wäre technisch nicht realisierbar. Daher sind gasförmige Energieträger wie Wasserstoff essenziell. Besonders in der Region um Ludwigshafen, wo mit der BASF ein bedeutender Ankerkunde sitzt, laufen bereits Planungen für das Wasserstoffkernnetz, das als Rückgrat der deutschen Wasserstoffversorgung aufgebaut wird. Auch Biogase können einen wichtigen Beitrag leisten – vorausgesetzt, sie werden lokal und nachhaltig erzeugt. Die Branche legt großen Wert darauf, dass nicht nur auf einen Energieträger gesetzt wird.

Wie bewertet der DVGW die technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Einspeisung von Wasserstoff ins bestehende Gasnetz?

Die Umstellung ist technisch machbar. Studien zeigen, dass die bestehenden Erdgasnetze weitgehend wasserstofftauglich sind. Anpassungen sind vor allem bei Anlagen und Armaturen nötig, weniger im Tiefbaubereich. Wirtschaftlich hängt vieles vom Brennwert ab: Wasserstoff hat etwa ein Drittel des spezifischen Brennwertes von Erdgas, was höhere Durchflussmengen und angepasste Drucksysteme erfordert. Dennoch ist die Nutzung bestehender Infrastruktur ein großer Vorteil, insbesondere im Vergleich zu einem kompletten Neubau.

Eignung der verschiedenen Gasheizungen für einen Wasserstoff-Betrieb



Grafiken / Foto: DVGW

Welche regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen sind notwendig, um den Hochlauf von Wasserstoff und biogenen Gasen zu fördern?

Planungssicherheit ist das A und O. Die angekündigte Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) soll hier Klarheit schaffen, doch viele Details, etwa zur Finanzierung und Effizienzbewertung, sind noch offen. Auch für Biogase fehlt es an klaren Förderstrukturen. Viele Biogasanlagen laufen aus der Förderung und stehen vor der Frage, ob sich eine Weiterentwicklung lohnt. Ohne wirtschaftliche Anreize droht ein Rückgang der Einspeisung.

Inwiefern können Biogase zur Erreichung der Klimaziele beitragen?

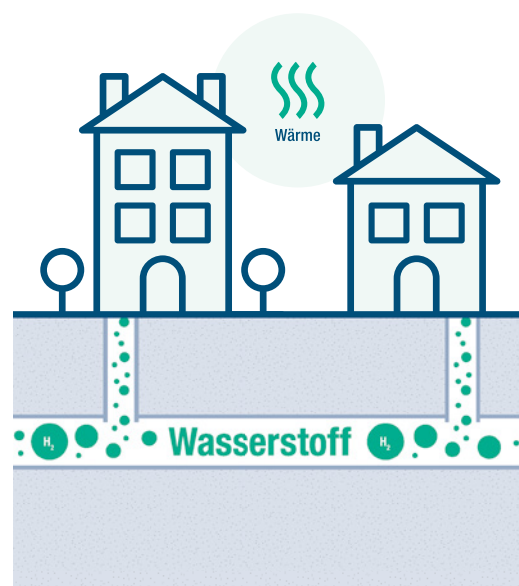
Biogase können einen wichtigen Beitrag leisten, vorausgesetzt, sie werden nachhaltig und lokal erzeugt. Lange Transportwege oder Monokulturen sind kontraproduktiv. In der Pfalz und Rheinhessen ist die Einspeisung aktuell gering, da viele Landwirte ihre Rohstoffe anderweitig nutzen. Bundesweit könnten jedoch größere Mengen verfügbar sein, etwa durch Importe. Entscheidend ist, dass die Gase über bestehende Netze transportiert werden können – das verbessert die Energiebilanz deutlich.

Welche Herausforderungen sieht der DVGW bei der Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff in Haushalten und Industrie?

Die größte Herausforderung liegt in der Synchronisation: Sobald ein Netzabschnitt auf Wasserstoff umgestellt wird, müssen alle angeschlossenen Haushalte und Betriebe vorbereitet sein. Das betrifft vor allem die Hausinstallation und die Heizgeräte. Moderne Geräte sind oft schon wasserstofftauglich oder umrüstbar. Es herrscht aber kein Druck: Ältere Anlagen müssen lediglich im Rahmen des regulären Lebenszyklus (15 bis 20 Jahre) durch wasserstofftaugliche Modelle ersetzt werden.

Wie unterstützt der DVGW-Netzbetreiber und Versorgungsunternehmen bei der Transformation hin zu einer klimaneutralen Gasversorgung?

Der DVGW entwickelt Regelwerke und Transformationspläne, die als technische Leitlinien für Netzbetreiber dienen. Diese Pläne helfen bei der strategischen Umstellung auf Wasserstoff und berücksichtigen regionale Besonderheiten. In Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Creos entstehen konkrete Fahrpläne für die Umstellung ab etwa 2034/2035. Ziel ist es, volkswirtschaftliche Werte wie das bestehende Gasnetz sinnvoll weiter zu nutzen und nicht verfallen zu lassen.



Was möchten Sie den Leserinnen und Lesern des Pfalzgas-Journals mit Blick auf die Zukunft des Heizens mit Gas mitgeben?

Wer heute eine neue Heizung plant, sollte auf Wasserstofftauglichkeit achten – entweder durch hybride Systeme oder umrüstbare Geräte. Es besteht kein akuter Handlungsdruck, solange die bestehende Anlage funktioniert. Doch sobald ein Netzbetreiber die Umstellung ankündigt, muss die Technik bereit sein. In ländlichen Regionen wie dem Pfalzgas-Gebiet ist Fernwärme eher unwahrscheinlich – hier bleibt die Gasversorgung mit Wasserstoff ein realistisches Szenario.